

Österreichs Bevölkerung wächst - Trotz Geburtenrückgang

19. Mai 2010, 11:20

Deutsche sind größte Ausländergruppe - Kein Wachstum in Kärnten - Erstmals gibt es mehr als 1.000 Hundertjährige - Stärkster Geburtenrückgang in Salzburg

Wien - Weniger Kinder, aber mehr Alte und Zuwanderer - diese Kombination brachte Österreich ein Bevölkerungswachstum von 20.000 Personen (plus 0,2 Prozent) auf 8,375 Millionen zum Stichtag 1. Jänner 2010. Die deutschen Zuwanderer stellen mit 138.225 Personen erstmals die größte Ausländergruppe in Österreich dar, geht aus aktuellen Zahlen der [Statistik Austria](#) hervor, die am Mittwoch veröffentlicht wurden.

Wachstum nur halb so hoch wie 2009

Das Plus fiel allerdings nur mehr halb so hoch aus wie im Jahr zuvor (36.668 Personen). Verantwortlich dafür waren laut Statistik Austria ein deutlicher Rückgang des Wanderungssaldos und eine negative Geburtenbilanz.

Kein Wachstum in Kärnten

Das stärkste Wachstum wurde im Vorjahr vor allem durch Zuwanderung in Wien (plus 0,7 Prozent) erzielt. Kärnten war hingegen das einzige Bundesland mit einer rückläufigen Entwicklung (minus 0,2 Prozent). Verantwortlich dafür waren sowohl eine negative Geburtenbilanz als auch ein Abwanderungsüberschuss in andere Bundesländer.

Mehr als 1.000 Hundertjährige

Erstmals gibt es mehr als 1.000 Hundertjährige und noch Ältere. Während es in Österreich nur 1,245.000 (14,9 Prozent) Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren gibt, sind 5,654.500 (67,5 Prozent) Menschen im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren. 17,6 Prozent der Bevölkerung (1,476.000) zählen 65 oder mehr Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei 41,5 Jahren - das sind rund zwei Jahre mehr als noch vor zehn Jahren.

Zahl der Neugeborenen sank um 1,8 Prozent

Die Zahl der Neugeborenen sank im Vorjahr um 1,8 Prozent bzw. um 1.408 auf 76.344. Gleichzeitig erhöhte sich laut Statistik Austria die Zahl der Sterbefälle um 3,1 Prozent auf 77.381. Erstmals seit 2003 fiel damit die Geburtenbilanz negativ aus.

Stärkster Geburtenrückgang in Salzburg

In allen Bundesländern wurden Rückgänge bei den Geburten verzeichnet: Überdurchschnittlich fielen sie u.a. in Salzburg (minus 4,0 Prozent), im Burgenland (minus 3,7 Prozent) und in Kärnten (minus 3,3 Prozent) aus. Steiermark und Vorarlberg verzeichneten mit je minus 0,7 Prozent noch die besten Zahlen. Frauen bekamen ihre Kinder im Durchschnitt mit genau 30,0 Jahren, beim ersten Kind betrug das Durchschnittsalter 28,2 Jahre.

Wieder mehr Hochzeiten

Die Unehelichenquote stieg von 38,8 auf 39,3 Prozent und war traditionell in Kärnten (53,2) und der Steiermark (47,7) am höchsten. Hingegen wird wieder mehr geheiratet: 35.469 Hochzeiten bedeuten 0,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Deutsche sind größte Ausländergruppe

Deutschland ist das wichtigste Herkunftsland für Migration nach Österreich geworden. 2009 stellten die Deutschen mit 138.225 Personen erstmals die größte Ausländergruppe in Österreich, das geht aus den aktuellen Zahlen der Statistik Austria hervor.

Insgesamt lebten mit 1. Jänner 2010 895.144 Personen nicht österreichischer Staatsangehörigkeit im Land, was zehn Prozent der Bevölkerung entspricht. Die Deutschen waren im Vorjahr zum ersten Mal am stärksten vertreten, noch vor Bürgern aus Serbien, Montenegro oder dem Kosovo.

Dass Deutschland zum stärksten Quellland wird, ist ein Trend, den die Demografen bereits seit einigen Jahren beobachten. Nicht zuletzt aufgrund der restriktiveren rechtlichen Rahmenbedingungen für Angehörige von Drittstaaten "beobachten wir eine Verschiebung von klassischen Gastarbeitern hin zu Bürgern aus den EU-Staaten und allen voran Deutschland". EU-Bürger genießen in den Mitgliedsstaaten Niederlassungsfreiheit.

Zusammengezählt sind Bürger der Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne Slowenien, das ja EU-Mitglied ist) freilich nach wie vor eine starke Gruppe (292.026 Personen in Österreich mit dem Stichtag). Türkische Staatsbürger wurden mit 1. 1. 2010 genau 112.150 gezählt.

Mehr Auswanderer

Insgesamt sind 2009 weniger Menschen nach Österreich gezogen als im Jahr zuvor, zugleich haben erheblich mehr das Land verlassen. Damit hat sich der sogenannte Zuwanderungssaldo, also die Summe der Zuzüge minus der Wegzüge, gegenüber 2008 deutlich verringert.

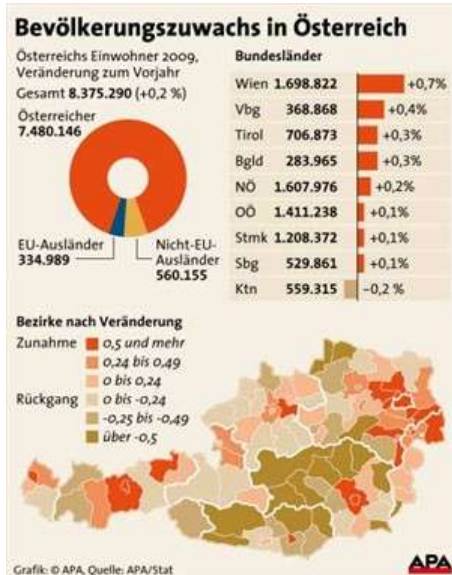
Wanderungsbewegungen im Detail

2009 wanderten 107.785 Personen nach Österreich zu, 87.189 Personen verließen das Land. Der Saldo betrug folglich plus 20.596 Personen, was gegenüber 2008 (34.436) einen Rückgang um fast 40 Prozent darstellt. Rund die Hälfte der Zuwanderer (53.725) sind EU-Bürger, allein 17.566 kamen aus Deutschland. Aus Nicht-EU-Staaten zählte die Statistik Austria 38.093 Zuwanderer. Und schließlich kamen auch Österreicher zurück in ihr Land, insgesamt 15.967. Demgegenüber standen 21.067 Österreicher, die auswanderten, 66.122 Nichtösterreicher, die das Land verließen und 28.744 Drittstaatsangehörige, die Österreich den Rücken kehrten.

Zuwanderung auf Wien konzentriert

Die Zuwanderung nach Österreich konzentrierte sich auch im Vorjahr wieder auf Wien. Knapp zwei Fünftel bzw. 42 Prozent entfielen auf die Bundeshauptstadt. Wien verzeichnete 2009 einen Zuwanderungssaldo von 8.674 Personen mit Migrationshintergrund, das waren um 4.588 Personen weniger als 2008. Der Zuwanderungssaldo ergibt sich aus der Summe der Zuzüge minus Wegzüge.

Auf den Plätzen hinter Wien folgen Oberösterreich (Saldo: 2.612 Personen), Niederösterreich (2.310) und die Steiermark (2.216), wobei auch hier Rückgänge im Vergleich zu 2008 zu verzeichnen sind. Danach kommen Tirol (1.615), Kärnten (998), das Burgenland (995) und Salzburg (830). Am geringsten fiel die Zuwanderung in Vorarlberg aus, 346 Personen wurden hier registriert. (APA)



Deutschland ist das wichtigste Herkunftsland für Migration nach Österreich geworden

Bevölkerung stieg 2009 um rund 20.000 Personen auf 8,375 Mio. zum 1.1.2010

Wien, 2010-05-19 – Eine durch Zuwanderung weiter wachsende Bevölkerung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenzahlen und einer leicht zunehmenden Zahl an Sterbefällen ist das endgültige Ergebnis der aktuellsten Bevölkerungsstatistiken von Statistik Austria für das Jahr 2009. Die Bevölkerungszahl Österreichs stieg 2009 um rund 20.000 Personen (+0,2%) auf 8,375 Mio. zum 1.1.2010 an. Der Zuwachs war damit allerdings nur mehr halb so hoch wie im Jahr zuvor (2008: +36.668 Personen bzw. +0,4%). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie ein deutlicher Rückgang des Wanderungssaldos von 34.436 Personen 2008 auf 20.596 Personen im Jahr 2009. Dazu kam eine negative Geburtenbilanz (Saldo aus Lebendgeborenen und Gestorbenen) im Ausmaß von 1.037 Personen. Das prozentuell stärkste Wachstum verzeichnete Wien, einen Bevölkerungsrückgang gab es nur im Bundesland Kärnten. Zum Jahresbeginn 2010 lebten in Österreich erstmals mehr als 1.000 Personen mit einem Lebensalter von 100 oder mehr Jahren.

Im ersten Quartal 2010 setzte sich das Bevölkerungswachstum Österreichs weiter fort. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg die Bevölkerungszahl Österreichs bis zum 1. April 2010 um weitere 8.500 Personen auf knapp 8,384 Mio. Menschen an.

Stärkstes Bevölkerungswachstum in Wien, Bevölkerungsrückgang in Kärnten

Wien verzeichnete im Jahr 2009 mit +0,7% den höchsten Bevölkerungszuwachs aller Bundesländer. Dabei sorgten vor allem der Wanderungsgewinn aus dem Ausland, aber auch Zuwanderung aus anderen Bundesländern sowie eine leicht positive Geburtenbilanz für den vergleichsweise starken Bevölkerungsanstieg in der Bundeshauptstadt. Auch in Vorarlberg (+0,4%) und Tirol (+0,3%) sowie im Burgenland (ebenfalls +0,3%) konnten überdurchschnittliche Bevölkerungszunahmen verzeichnet werden. In den beiden westlichen Bundesländern resultierten diese hauptsächlich aus den hohen Geburtenüberschüssen, während im Burgenland ausschließlich die Zuwanderung (sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus dem Ausland) für den Bevölkerungsanstieg verantwortlich war (Tabelle 1).

Kärnten war 2009 das einzige Bundesland mit einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung (-0,2%). Diese ergab sich sowohl aus einer negativen Geburtenbilanz als auch aus einem Abwanderungsüberschuss in andere Bundesländer Österreichs.

Auf regionaler Ebene (Karte 1) verbuchten vor allem die Landeshauptstädte sowie die Umlandbezirke der größeren Städte die höchsten Bevölkerungsgewinne. Spitzenreiter waren Graz (+1,3%), Innsbruck (+1,0%) und Eisenstadt (+0,9%), gefolgt von Dornbirn und Neusiedl am See (je +0,8%). In den peripheren und strukturschwachen Regionen traten hingegen die größten Bevölkerungsverluste auf, so zum Beispiel in Leoben und Jennersdorf (je -1,0%) sowie in Waidhofen an der Thaya und in Judenburg (je -0,9%).

Durchschnittsalter steigt weiter: Erstmals mehr als 1.000 Hundertjährige und Ältere

Am 1. Jänner 2010 gab es in Österreich 1.245.000 (14,9%) Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, 5.654.500 (67,5%) Personen waren im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren und 1.476.000 (17,6%) Personen waren 65 Jahre oder älter (Tabelle 3). Verglichen mit dem Vorjahr ging die Zahl der unter 15-Jährigen um knapp 16.000 Personen zurück, während sich gleichzeitig sowohl die Zahl der 15- bis 64-Jährigen (+27.000) als auch jene der über 64-Jährigen (+26.000) erhöhte. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag zum Jahresbeginn 2010 bei 41,5 Jahren, um rund zwei Jahre höher als noch vor zehn Jahren.

Zu Jahresbeginn 2010 lebten in Österreich 1.040 Personen (873 Frauen und 167 Männer) im Alter von 100 und mehr Jahren. Damit überstieg die Anzahl der über 99-Jährigen erstmals die 1.000er-Schwelle.

Tabelle 1: Bevölkerungsveränderung und Bevölkerungsstand nach Bundesländern

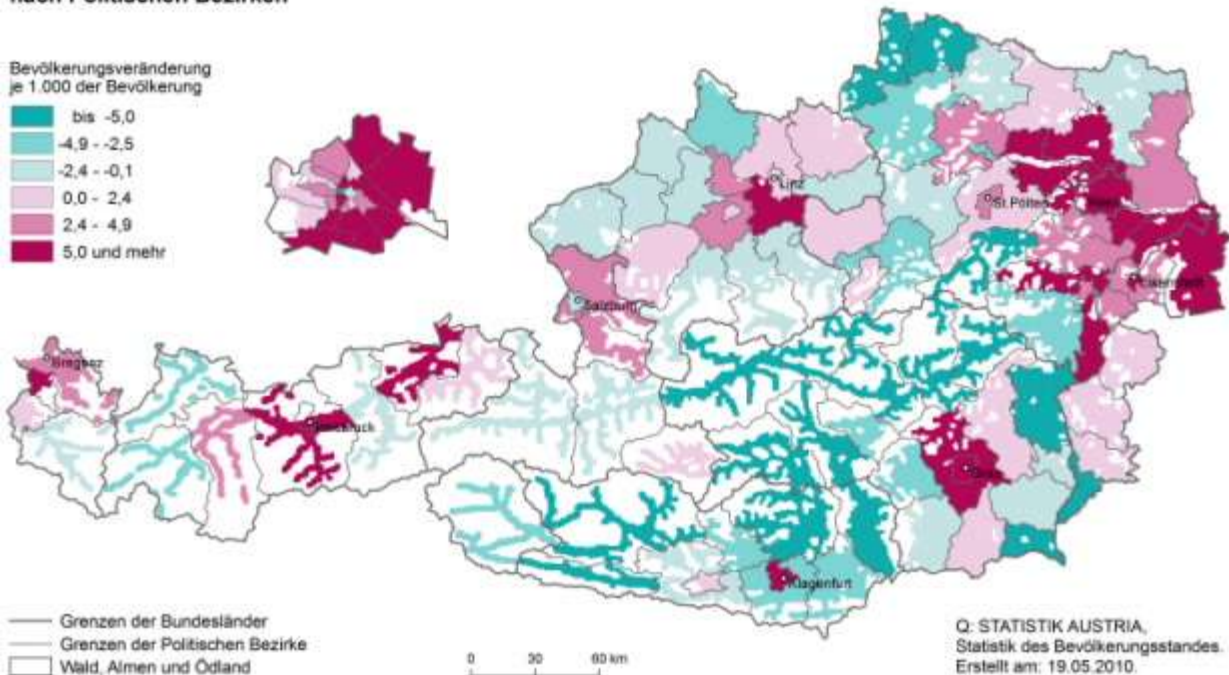
Bundesland	Bevölkerung am 1.1. 2009	Bevölkerungsveränderung 2009		Bevölkerung am 1.1.2010	Bevölkerung am 1.4.2010*
		abs.	in %		
Österreich	8.355.260	20.030	0,2	8.375.290	8.383.784
Burgenland	283.118	847	0,3	283.965	283.954
Kärnten	560.605	-1.290	-0,2	559.315	559.019
Niederösterreich	1.605.122	2.854	0,2	1.607.976	1.608.590
Oberösterreich	1.410.403	835	0,1	1.411.238	1.411.606
Salzburg	529.217	644	0,1	529.861	530.488
Steiermark	1.207.479	893	0,1	1.208.372	1.208.544
Tirol	704.472	2.401	0,3	706.873	707.209
Vorarlberg	367.573	1.295	0,4	368.868	369.294
Wien	1.687.271	11.551	0,7	1.698.822	1.705.080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. - * Vorläufige Ergebnisse.

Karte 1: Bevölkerungsveränderung 2009 nach Politischen Bezirken

Bevölkerungsveränderung 2009 nach Politischen Bezirken

Bevölkerungsveränderung
je 1.000 der Bevölkerung



Interaktive Karten zum Thema finden Sie auf der [Webseite](#)

Tabelle 2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen

Stichtag	Insgesamt	0- bis 14-Jährige		15- bis 64-Jährige		65- und Mehrjährige		100- und Mehrjährige
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
1.1.2009	8.355.260	1.261.588	15,1	5.642.785	67,5	1.450.887	17,4	924
1.1.2010	8.375.290	1.244.870	14,9	5.654.499	67,5	1.475.921	17,6	1.040

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Methodische Informationen, Definitionen:

Die Statistik des Bevölkerungsstandes beruht auf den quartalsweise vom Zentralen Melderegister (ZMR) übermittelten Hauptwohnsitzmeldungen. Diese Daten werden laufend in ein bevölkerungsstatistisches Datenbanksystem eingespielt und zusammen mit den Daten über Hauptwohnsitzwechsel (Wanderungstatistik) nach demographischen Kriterien aufgearbeitet und ausgewertet. Veränderungen der Bevölkerung zwischen zwei Zeitpunkten, die keinem demographischen Ereignis (Geburt, Tod, Zuzug, Wegzug) zugeordnet werden können sowie allgemeine Inkonsistenzbereinigungen werden als statistische Korrektur ausgewiesen. Für 2009 betrug die notwendige statistische Korrektur allerdings nur 471 Personen.

Zur Wohnbevölkerung zählen Personen die eine den Stichtag einschließende Aufenthaltsdauer (Hauptwohnsitzmeldung) in Österreich von zumindest 90 Tagen aufweisen.

Rückfragen zum Thema beantworten in der Direktion Bevölkerung, Statistik Austria:
Mag. Alexander WISBAUER, Tel. (01) 71128-7202 bzw. alexander.wisbauer@statistik.gv.at
und Mag. Dr. Stephan MARIK-LEBECK, Tel. (01) 71128-7204 bzw. stephan.marik-lebeck@statistik.gv.at

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
Bundesanstalt Statistik Österreich, Redaktion: Mag. Beatrix Tomaschek
1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 (1) 71128-7851, Fax: +43 (1) 71128-7088
presse@statistik.gv.at © STATISTIK AUSTRIA

http://www.statistik.at/web_de/presse/045362

Zuwanderungssaldo 2009 mit 20.600 Personen deutlich zurückgegangen

Wien, 2010-05-19 – Im Jahr 2009 betrug der Wanderungssaldo Österreichs mit dem Ausland insgesamt +20.596 Personen. Damit verringerte sich die Zuwanderung gegenüber dem Vorjahr um fast 40% (2008: +34.436 Personen). Der Rückgang des Wanderungsgewinns ist insbesondere auf einen starken Anstieg der Wegzüge in das Ausland zurückzuführen. Für 2009 zeigt die von der Statistik Austria aus den Daten des Zentralen Melderegisters erstellte Wanderungsstatistik insgesamt 107.785 Zuzüge aus dem Ausland und 87.189 Wegzüge in das Ausland. Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -5.100 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2009 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen belief sich hingegen auf +25.696 Personen und betrug damit nur rund zwei Drittel des Wertes von 2008 (+39.412 Personen).

Trotz eines starken Rückgangs entfielen weiterhin rund zwei Drittel (absolut +16.256 Personen) des Wanderungsgewinns bei den nicht-österreichischen Staatsangehörigen auf Bürgerinnen und Bürger der EU. Die zahlenmäßig mit Abstand größte Gruppe waren dabei Deutsche (+7.168 Personen), gefolgt von rumänischen (+3.354) und ungarischen (+1.909) Staatsangehörigen. Ebenfalls bedeutsam waren die Wanderungsgewinne mit der Slowakei (+956 Personen) und Bulgarien (+889). Knapp die Hälfte (48%) der Zuwanderer aus der EU stammten aus den seit 2004 beigetretenen zwölf Staaten (Tabelle 1).

Die Wanderung aus Nicht-EU-Staaten war 2009 weiterhin rückläufig. Rund die Hälfte der Netto-Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen entfiel auf europäische Staatsangehörige, insbesondere aus der Türkei (+1.754 Personen), den jugoslawischen Nachfolgestaaten ausgenommen Slowenien (+1.461) sowie der Russischen Föderation (+688). Bedeutsam war zudem der Wanderungsgewinn bei Angehörigen asiatischer Staaten (+3.582 Personen). Insgesamt zeigte sich bei den Wanderungssalden mit den Nicht-EU-Staaten eine relative Verschiebung hin zu außereuropäischen Staatsangehörigen.

37% der ausländischen Bevölkerung sind EU-Staatsangehörige

Am 1. Jänner 2010 lebten 895.144 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich. Dies entspricht laut Statistik Austria 10,7% der Gesamtbevölkerung und einem Plus von rund 24.400 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

Unter den nicht-österreichischen Staatsangehörigen stammten etwa 335.000 Personen (38%) aus Ländern der Europäischen Union, davon 191.000 aus den "alten" EU-Staaten (EU-Mitglieder vor 2004) und knapp 99.000 aus den zehn im Jahr 2004 beigetretenen Ländern. Dazu kommen etwas mehr als 46.000 Personen mit bulgarischer und rumänischer

Staatsangehörigkeit. Mit rund 552.000 Personen war die Mehrzahl (62%) der in Österreich lebenden ausländischen Bevölkerung Drittstaatsangehörige. Gut die Hälfte von Ihnen (53% bzw. 292.026 Personen) stammte aus den jugoslawischen Nachfolgestaaten, weitere 112.150 Einwohner (20%) waren türkische Staatsangehörige.

Am 1. Jänner 2010 stellten erstmals deutsche Staatsangehörige mit 138.225 Personen die größte Ausländergruppe in Österreich, knapp gefolgt von Personen aus Serbien, Montenegro und dem Kosovo mit 134.159 Personen.

Internationale Zuwanderung und ausländische Bevölkerung in Wien konzentriert

Rund zwei Fünftel des Wanderungssaldos des Jahres 2009 (42% bzw. +8.674 Personen) wie auch der ausländischen Bevölkerung Österreichs am 1.1.2010 (39% bzw. 351.907 Personen) konzentrierten sich in der Bundeshauptstadt. Dementsprechend war der Ausländeranteil in Wien mit 20,7% knapp doppelt so hoch wie im österreichischen Durchschnitt (10,7%).

Tabelle 1: Internationale Wanderungen und Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Internationale Wanderungen 2009			Bevölkerung am 1.1.2010
	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	
Insgesamt	107.785	87.189	20.596	8.375.290
Österreich	15.967	21.067	-5.100	7.480.146
Nicht-Österreich	91.818	66.122	25.696	895.144
EU-Staaten, EWR, Schweiz	53.725	37.378	16.347	343.397
EU14-Staaten (Beitritt vor 2004)	24.941	16.503	8.438	190.594
Deutschland	17.566	10.398	7.168	138.225
EU-Beitrittsstaaten 2004 (EU10)	16.161	12.586	3.575	98.506
EU-Beitrittsstaaten 2007 (EU2)	11.958	7.715	4.243	45.889
Schweiz/EWR (inkl. assoziierte Kleinstaaten)	665	574	91	8.408
Drittstaatsangehörige	38.093	28.744	9.349	551.747
übrige europäische Staaten	20.039	15.700	4.339	436.258
ehem. Jugoslawien ohne Slowenien	11.454	9.993	1.461	292.026
Türkei	4.751	2.997	1.754	112.150
Afrika	3.464	2.656	808	22.083

Tabelle 1: Internationale Wanderungen und Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Internationale Wanderungen 2009			Bevölkerung am 1.1.2010
	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	
Amerika	3.381	2.776	605	17.793
Asien	10.630	7.048	3.582	62.543
Ozeanien	288	263	25	1.368
unbekannt/ungeklärt/staatenlos	291	301	-10	11.702

Q: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik.

Tabelle 2: Bevölkerungsstand und Wanderungssaldo nach Bundesländern

Bundesland	Bevölkerungsstand am 1. Jan. 2010			Wanderungs- saldo 2009
	insgesamt	Ausl. Staatsang.		
		absolut	in %	
Burgenland	283.965	15.463	5,4%	995
Kärnten	559.315	38.407	6,9%	998
Niederösterreich	1.607.976	108.058	6,7%	2.310
Oberösterreich	1.411.238	112.282	8,0%	2.612
Salzburg	529.861	66.481	12,5%	830
Steiermark	1.208.372	78.816	6,5%	2.216
Tirol	706.873	75.732	10,7%	1.615
Vorarlberg	368.868	47.998	13,0%	346
Wien	1.698.822	351.907	20,7%	8.674

Q: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik.

Methodische Informationen, Definitionen:

Wanderungsbilanz, Wanderungssaldo: Differenz aus Zuzügen minus Wegzügen. Ein positiver Wanderungssaldo wird auch als Wanderungsgewinn bezeichnet, ein negativer Wanderungssaldo auch als Wanderungsverlust oder Abwanderungsüberschuss.

Datenquelle, Metainformationen: Die Wanderungsstatistik beruht auf den im Zentralen Melderegister (ZMR) des Bundesministeriums für Inneres (BMI) verspeicherten An- und Abmeldungen von Hauptwohnsitzen. Die Wanderungsstatistik erfasst alle Wanderungsbewegungen (Hauptwohnsitzwechsel) innerhalb Österreichs sowie zwischen dem Ausland und Österreich.

Im Einklang mit den Empfehlungen der Vereinten Nationen (1998) zur Erfassung und Klassifizierung von Migranten und Migrantinnen nach ihrer Aufenthaltsdauer berücksichtigt die Wanderungsstatistik nur Personen mit einem Aufenthalt (Hauptwohnsitzmeldung) von mindestens 90 Tagen im Bundesgebiet Österreichs.

Rückfragen zum Thema beantworten in der Direktion Bevölkerung, Statistik Austria:
Mag. Dr. Stephan MARIK-LEBECK, Tel. (01) 71128-7204 bzw. stephan.marik-lebeck@statistik.gv.at und Mag. Alexander WISBAUER, Tel. (01) 71128-7202 bzw. alexander.wisbauer@statistik.gv.at